

Ratsherr Jörg Meyer - UWG-Fraktion – zeigt sich erfreut darüber, dass der Antrag nunmehr in die Umsetzungsphase geht. Allerdings ist man mit dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Verzicht auf jegliche Beschriftungen bzw. Anbringung von Namenstafeln an den Bäumen nicht einverstanden.

Ratsherr Joachim Schollmeyer - Fraktion Bündnis '90/Die Grünen - teilt die Einschätzung des Ratsherrn Meyer und unterstützt den Antrag.

Ratsherr Kurt Brozio - CDU-Fraktion - fragt nach, ob die in der Vorlage nicht genannten Friedhöfe grundsätzlich geeignet sind. Darüber hinaus bittet er, in Abstimmung mit der Ortsvorsteherin Ilka Rick aus Queckenberg, die Flächen zu einer Nachbepflanzung auf den genannten Friedhöfen mit den entsprechenden Ortsvorstehern abzustimmen. Außerdem stellt sich die Frage, ob die Kosten der Bepflanzung auf die Friedhofsgebühren umgelegt werden können. Ansonsten schließt er sich dem Antrag an, würde anstatt von Stelen allerdings die Nutzung kleiner Steinplatten befürworten, die den Namen, das Geburtsjahr und das Sterbejahr enthalten und bodengleich in die Rasenfläche eingelassen werden.

Der Sachkundige Bürger Dietrich Schleimer - FDP-Fraktion - unterstützt den Antrag für seine Fraktion. Hinsichtlich der Kennzeichnung gibt es allerdings zahlreiche Alternativen, die von der Verwaltung, auch unter Berücksichtigung der jeweils anfallenden Kosten, dem Ausschuss mit einer weiteren Vorlage zur erneuten Beratung vorgelegt werden sollte.

Ratsfrau Ute Krupp - SPD-Fraktion - schließt sich mit Bezug auf das Einlassen von Bodenplatten der Meinung des Ratsherrn Brozio an.

Ratsherr Joachim Schollmeyer - Fraktion Bündnis '90/Die Grünen - vertritt die Meinung, dass eine grundsätzliche Entscheidung getroffen werden sollte. Über die Kosten und die Flächenbelastung die dadurch entsteht, wenn ggf. zahlreiche Steinplatten die Bäume umsäumen, kann in einer weiteren Sitzung beraten und beschlossen werden.

Fachgebietsleiter Kurt Strang führt für die Verwaltung aus, dass man von einer Kennzeichnung absehen wollte, weil Betreiber die Erfahrung gemacht haben, dass Schilder an Bäumen mitunter entfernt wurden. Dass bedeutet nicht, dass man auf den Friedhöfen der Stadt Rheinbach gleiche Erfahrungen machen muss. Gegen eine Kennzeichnung spricht jedenfalls nichts. Sofern man den Aspekt der Kennzeichnung zurückstellt, könnte auch die Änderung der Friedhofssatzung, die im nächsten TOP beraten wird, beschlossen werden. Die Kosten werden über diese Bestattungsform abgerechnet und auf die Nutzer umgelegt.

Ratsherr Jörg Meyer fragt nach, inwieweit dieser Punkt einer Baumbestattung vor der nächsten Ausschusssitzung im November entgegensteht.

Fachgebietsleiter Kurt Strang sieht darin kein Problem, soweit eine endgültige Kennzeichnung bis zum Beschluss im Ausschuss zurückgestellt wird. Allerdings werden auf den vier genannten Friedhöfen Baumbestattungen erst 2017 möglich sein, weil vorher keine Haushaltsmittel für die Bepflanzung zur Verfügung stehen.

Der Vorsitzende Karsten Logemann fasst zusammen, dass die Kennzeichnung nicht ausgeschlossen werden soll, die Verwaltung bis zum nächsten Ausschuss die Alternativen aufbereitet, die es für eine Kennzeichnung gibt. Bei der Anpflanzung werden die jeweiligen Ortsvorsteher einbezogen.

Ratsherr Jörg Meyer fragt nach, ab wann die Verwaltung Baumbestattungen konkret anbieten wird.

Fachgebietsleiter Kurt Strang verweist auf die Sitzung des Rates am 04. April 2016, in der dieser die Änderung der Satzung beschließen soll. Erst mit Inkrafttreten der Satzung sind auch Baumbestattungen auf den dafür geeigneten Friedhöfen möglich.